SOS-Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien- und KinderTagesZentrum Neuaubing
Annemarie-Renger-Straße 7
81248 München

Telefon 089 2170379 201
fkitz-neuaubing@sos-kinderdorf.de

SOS KINDERDORF

SOS-Kinderdorf
München
Kinder-, Jugend- und
Familienhilfe

SOS-Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien-und KinderTagesZentrum Neuaubing

Teilkonzeption KinderTagesZentrum

Gefördert von:

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport

KITZ

Inhalt

1. Träger 3
2. Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen 3
3. Pädagogischer Ansatz 4
   3.1. Ganzheitliche Sichtweise und Werte 4
   3.2. Bild vom Kind 5
   3.3. Rollenverständnis 5
   3.4. Teamarbeit 5
   3.5. Wertschätzung kultureller Vielfalt 5
   3.6. Gesunde Lebensweise und Umweltbewusstsein 6
   3.7. Gemeinsame Mahlzeiten 7
   3.8. Bildungs- und Chancengleichheit 7
4. Ziele für eine gute Entwicklung der Kinder 8
   4.1. Persönlichkeitsbildung 8
   4.2. Sozialer Bereich 8
   4.3. Gesundheit 9
   4.4. Motorischer Bereich 9
   4.5. Kognitiver Bereich 9
   4.6. Sprachlicher Bereich 9
   4.7. Mathematischer Bereich 10
   4.8. Naturwissenschaftlicher Bereich 10
   4.9. Ästhetischer, kreativer Bereich 10
   4.10. Musikalischer Bereich 10
   4.11. Medienbildung 11
   4.12. Ethisch-religiöser Bereich 11
5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 12
6. Qualitätsmanagement 12
7. Unsere Bereiche 13
   7.1. Elementarbereich 13
   7.2. Schüler*innenbereich – Hort 17
   7.3. Schüler*innenbereich – Lernförderung 19
   7.4. Übergreifende Angebote im Schüler*innenbereich 21
   7.5. KiTZ-Fachkraft 23
8. Darstellung der Raumnutzung 25
9. Vernetzung und Kooperation 27
   9.1. Vernetzung innerhalb des Kindertageszentrums 27
   9.2. Vernetzung innerhalb des SOS-Familien- und Kindertageszentrums 28
   9.3. Vernetzung mit dem Gemeinwesen 28
10. Qualitäts- und Organisationsentwicklung 29
Impressum 30

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren"

Maria Montessori

1. Träger

SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein als gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe mit rund 4.400 Mitarbeiter*innen, der in Deutschland 39 Einrichtungen mit 230 Standorten unterhält. Dazu gehören neben den Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Mütter- und Familienzentren, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen sowie Behinderteneinrichtungen.

SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ sowie weiteren Fachverbänden.

Der Träger führt die Einrichtung in freier Trägerschaft im Auftrag des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München.

2. Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen

Das KinderTagesZentrum bietet eine Kindertagesbetreuung für 77 Kinder von drei bis zwölf Jahren in altersgemischten Gruppen an und gliedert sich in Elementarbereich, Hort und Lernförderung.

Unsere Arbeit basiert auf

- dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII), siehe §§1, 2, 22, 24, 45, 46 und 16 ff
- dem Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (BayKiBiG) und seiner Durchführungsverordnung (AVBayKiBiG), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- den Bestimmungen aus der städtischen Benutzungs- und Gebührenordnung der Landeshauptstadt München
- den Zuschussrichtlinien der Münchner Förderformel
- der Rahmenkonzeption KinderTagesZentren der Landeshauptstadt München
- den LGBT*-Leitlinien für die Kinder- und Jugendhilfe der Landeshauptstadt München

3. Pädagogischer Ansatz

3.1 Ganzheitliche Sichtweise und Werte

Im KinderTagesZentrum haben wir eine ganzheitliche Sichtweise von Familie, individueller und sozialer Entwicklung, Gruppenarbeit und pädagogischer Förderung. In unserer Arbeit sind uns folgende Ansätze und Konzepte wichtig:

- Der Situationsansatz: Wir holen die Kinder in ihrer individuellen und aktuellen Lebenssituation ab (Familie, Freizeit, Schule, etc.). Wir greifen die Themen und Interessen auf, mit denen sie sich beschäftigen, und beziehen sie in die pädagogische Arbeit ein. Die Kinder erschließen sich ihre Welt – Kinder lernen von Kindern, von Erwachsenen und von ihrer gesamten Umwelt.
- Ein altersgemischtes, teiloffenes Konzept: Die Kinder haben ihre altersgemischten Stammgruppen und ihre vertrauten Bezugspersonen. Gruppenübergreifende Angebote und Projekte für die Kinder ermöglichen ein differenziertes Eingehen auf die Lebens- und Erfahrungswelt im Kindertageszentrum und bieten vielfältige Formen sozialen Lernens für ein gutes Miteinander.
- Eine positive Grundhaltung und die Förderung von Resilienz: In unserem KinderTagesZentrum möchten wir den Kindern ermöglichen, eine positive Grundhaltung und Resilienz zu entwickeln. Dies erreichen wir durch die Schaffung von Situationen, durch die Kinder Erfolge erfahren, aber auch einen guten konstruktiven Umgang mit Misserfolgen oder Konflikten erproben können.
- Eine alters- und entwicklungsgemäße Partizipation: Durch das dialogische Einbeziehen der Kinder erreichen wir das aktive Mitgestalten der Kinder und eine hohe Transparenz im pädagogischen Alltag. Ihre Meinungen, Interessen und Bedürfnisse werden ernst genommen. Sie erfahren, dass ihre Stimmen von Bedeutung sind, sie dadurch ihre Lebensumwelt beeinflussen und mehr und mehr soziale Verantwortung übernehmen können (siehe auch 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ vom 11.11.2020).
- Ressourcenorientierung: Der systemische Ressourcenansatz, mit dem wir die Familien und Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation begleiten, ihre Stärken und Fähigkeiten aktiv einbeziehen und sie dabei unterstützen, ihre Handlungsfähigkeit zu erweitern.
- Diversität: Wir schätzen alle Aspekte der Vielfalt und ermutigen Kinder und Familien, wertschätzend ihre individuellen Vorstellungen und Lebensentwürfe zu entwickeln, Vertrauen zu und von anderen zu erfahren und Teil einer Gemeinschaft im Stadtteil zu sein. Dies wird durch unsere enge Vernetzung und Kooperation mit den relevanten Akteur*innen vor Ort gefördert.
- Nachhaltigkeit: Mit unserem Konzept und unserer Praxis möchten wir beitragen, die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung bis 2030 mit den Kindern und Familien gemeinsam vor Ort im Alltag voranzubringen (siehe auch das Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ vom 14.12.2020: „How dare you? Die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe für die Umsetzung ökologischer Kinderrechte).

3.2 Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als Individuen, die selbstbestimmt Entwicklungsschritte bewältigen. Kinder haben Rechte (vgl. Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen) und eine eigene Persönlichkeit. Durch altersgemäße Beteiligung können sie ihre Entwicklung aktiv mitkonstruieren. Hierbei sind klare Strukturen und vertraute Rituale genauso wichtig wie Raum zur freien Gestaltung und Entfaltung.

3.3 Rollenverständnis

Aus unserem Bild vom Kind ergibt sich unser Rollenverständnis. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter*innen und Dialogpartner*innen. Durch den Aufbau tragfähiger Beziehungen können wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, unterstützen und Impulse geben. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst, reflektieren unser pädagogisches Handeln regelmäßig und sehen uns als Mitlernende im jeweiligen Bildungsprozess des Kindes. Die Eltern und auch alle an dem Familiensystem beteiligten weiteren wichtigen Akteur*innen beziehen wir in unsere Arbeit mit ein, da die Entwicklung und Bildung der Kinder nicht losgelöst in unserer Einrichtung stattfindet, sondern vielmehr ein ko-konstruktiver sozialer Prozess ist.

3.4 Teamarbeit

Jede*r Mitarbeiter*in wird in seiner/ihrer Individualität, welche zur Weiterentwicklung des Teams und des KinderTagesZentrums beiträgt, ernstgenommen.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unser gutes Klima und unsere wohlwollende Kommunikationskultur zu erhalten. Nur so können wir auch den Kindern in unserer Vorbildfunktion gerecht werden.
Das Team begleitet die (Kompetenz-)Entwicklung der Kinder und erreicht die pädagogischen Ziele mithilfe eines gemeinschaftlich entwickelten Leitfadens.

Regelmäßige Teamsitzungen sowie zielführende, lösungsorientierte und kompromissbereite Arbeitsgruppen zu thematischen Schwerpunkten, Supervision, Fortbildungen und Fachberatung bereichern unsere Teamarbeit.

Der SOS-Kinderdorf e.V. hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet und setzt sich aktiv für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld ein (siehe auch 3.5).

3.5 Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und Genderdiversität

Unterschiedliche Kulturen empfinden wir als große Bereicherung für das KinderTagesZentrum. Durch die bewusste Anerkennung der Vielfalt können die Kinder Interkulturalität als Chance begreifen. Dasselbe gilt auch für alle Aspekte der Genderdiversität, Geschlechtergleichstellung und die Förderung nicht-stereotyper Rollenbilder.

In unserem KinderTagesZentrum leben Kinder und Mitarbeiter*innen mit individuellen Fähigkeiten und unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen zusammen, wodurch eine Vielfalt an sozialen Erfahrungsmöglichkeiten entsteht.

Jedes Kind wird von uns in seiner Individualität wahrgenommen und gestärkt, wodurch es unter anderem ein positives Selbstbild aufbaut. Um das Erlernen der Zweitsprache Deutsch bei den Kindern zu unterstützten, ist sie als gemeinsame Sprache festgelegt und wird umfangreich als Schlüsselkompetenz gefördert. Der jeweiligen Muttersprache wird stets mit Wertschätzung und Wichtigkeit begegnet. Um die Sprechfreude der Kinder zu fördern und aufzubauen, können sie ihre Muttersprache zu einzelnen Gelegenheiten mit den anderen Kindern teilen. Elterngespräche finden nach Möglichkeit auf deutsch statt, können aber im Einzelfall durch professionelle Dolmetscher begleitet werden.

3.6 Gesunde Lebensweise und Umweltbewusstsein

Wir verstehen uns als Vorbilder für ein gesundheitsförderndes und umweltbewusstes Handeln. Uns ist es wichtig, den Kindern eine gesunde Lebensweise zu vermitteln und sie zu bestärken, auf ihre körperliche Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu achten.

Bewegung nimmt dabei einen großen Stellenwert ein. Durch eine Kooperation mit den angrenzenden Schulen können die Kinder je Bereich einmal die Woche eine Schulturnhalle nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern täglich die Gelegenheit, sich im Freien zu bewegen. Hierfür bietet der Stadtteil zwei große moderne Sportplätze an der Wiesentfelser Straße sowie im Sportpark Freiham und mehrere Spielplätze am Freiham-Neuaubinger Grünband, die fußläufig erreichbar sind und auf die Bedürfnisse der Kinder aller Altersgruppen eingehen. Dadurch ermöglichen wir den Kinder vielfältige Erfahrungen in der Natur und sensibilisieren sie hinsichtlich der Bedeutung eines bewussten und nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Ebenso werden die gesellschaftspolitischen und ökologischen Folgen des Klimawandels sowie wichtige Maßnahmen des Klima- und Umweltschutzes altersgerecht mit den Kinder besprochen.
Regelmäßig besucht eine Kindergruppe das Projekt „Interkultureller Garten“ des SOS-Familien-und KinderTagesZentrums, welches 2019 von den Vereinten Nationen im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet wurde. Hier können die Kinder im stadtteiloffenen Garten neben vielseitigen Aktionen auch eigene Beete bestellen, die Ernte erleben und ihre eigenen, biologischen Erzeugnisse stolz verköstigen.

In unserer Einrichtung wird auf gesunde, ausgewogene, abwechslungsreiche, vitamin- und nährstoffhaltige Kost Wert gelegt. Nach den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation beschränken wir unser Angebot fleischhaltiger Gerichte auf ein bis zweimal pro Woche. Um Nachhaltigkeit und kurze Transportwege sicherzustellen, beziehen wir unsere Lebensmittel aus der Region und achten darauf, dass diese biologischen erzeugt werden. Das Mittagessen wird für alle Bereiche in der hauseigenen Küche täglich frisch zubereitet. Dabei nehmen wir auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien Rücksicht. Auf verschiedene Lebensmittel verzichten wir in unserer Einrichtung aus religiösen und kulturellen Gründen grundsätzlich. Die Kinder und Eltern werden bei der Gestaltung des Ernährungskonzeptes beteiligt. Ihre Wünsche, Vorschläge und Ideen finden Berücksichtigung in der Erstellung der Speisepläne.

SOS Kinderdorf München ist Mitglied des Münchner Ernährungsrats e.V. und setzt sich regional für eine sozial gerechte, resiliente und ökologisch verträgliche Nahrungsmittelversorgung ein.

3.7 Gemeinsame Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten nehmen einen wichtigen Stellenwert in unserer Tagesstruktur/unserem Tagesablauf ein. Durch das damit zusammenhängende Übernehmen von Pflichten für die Gemeinschaft, wie z. B. Tischdecken, werden Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein gestärkt.

Die Kinder bestimmen eigenständig die Menge ihres Essens und lernen dadurch, ihren Appetit einzuschätzen. Während der Mahlzeiten wird auf eine familiäre Atmosphäre geachtet, welche das Gemeinschaftsgefühl stärken und Tischmanieren fördern soll. Ebenso bieten sie Raum für den Austausch über aktuelle Themen und Gespräche zum Alltagserleben der Kinder.

3.8 Bildungs- und Chancengleichheit

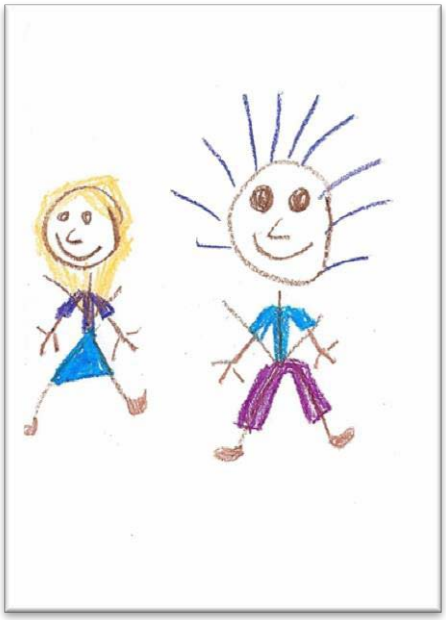
Bildungs- und Chancengleichheit nimmt im Kindertageszentrum einen hohen Stellenwert ein. Daher setzen wir uns bereits bei den Kleinkindern für eine individuelle, an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder angepasste Förderung ein. Dies umfasst u. a. Entwicklungsförderung durch externe Fachkräfte, die Anbindung an die und Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle, die Vermittlung und Unterstützung bei der Suche geeigneter Therapien und Unterstützungsangebote, bis hin zu unterrichtsspezifischen Übungsblättern für Schulkinder. Die Gestaltung von Übergängen beispielsweise bei der Einschulung oder einem Schulwechsel wird umfangreich und individuell begleitet.

Zusätzlich unterstützen wir bei Bedarf auch die Eltern z. B. durch die Anbindung an Kooperationspartner*innen der Erwachsenenbildung oder helfen bei der beruflichen Orientierung. Die Familien können niedrigschwellig alltagspraktische Unterstützung erhalten und gegebenenfalls an Fachstellen und Kooperationspartner*innen verwiesen werden und wir begleiten, wenn nötig, die Familien beim Aufsuchen dieser Angebote.

Durch bedarfsorientierte Themenelternabende und stadtteiloffene pädagogische Familiencafés und niedrigschwellige Familienbildungsangebote stärken wir die Familien in ihrer Erziehungskompetenz und bei diesen Angeboten und Gruppen können sich die Familien untereinander kennenlernen und miteinander vernetzen.

Im pädagogischen Alltag werden regelmäßig Eltern mit Ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Ressourcen anlassbezogen, beispielsweise bei Feiern oder Projekten, eingebunden. Hierbei können sich Eltern nicht nur beteiligen, sondern auch eine positive Stärkung und Anerkennung erfahren.

4.
Ziele für eine gute Entwicklung der Kinder



Aus unserem pädagogischen Ansatz ergeben sich folgende Ziele in den nachstehenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:

4.1 Persönlichkeitsbildung

Wir legen großen Wert darauf, Kindern die Eigenverantwortlichkeit und Folgen ihres Handelns bewusst zu machen und sie dabei zu unterstützen, gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden.

Wir…
…unterstützen den Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit
…fördern die Eigenverantwortlichkeit
…erarbeiten und üben vorausschauendes Handeln
…unterstützen die Kinder in ihrer moralischen Entwicklung, stärken ihr Verantwortungsbewusstsein und eine solidarische, demokratische und tolerante Grundhaltung
…helfen beim Aufbau der Entscheidungsfähigkeit
…unterstützen das Erkennen und Ausdrücken von Emotionen, sowie Empathie
…ermöglichen es, Erfahrungen mit persönlichen Grenzen und Regeln zu machen und fördern die Problemlösungsfähigkeit
…schützen und wecken die Neugier der Kinder und fördern ihre Kreativität
…fördern die Gleichbehandlung und Chancengleichheit von Kindern
…nehmen die LGBTQ*-Leitlinien der Stadt München ernst

4.2 Sozialer Bereich

Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz. Wir…
…unterstützen die Einübung sozial verträglicher und solidarischer Handlungsweisen im Kontakt untereinander (z. B. respektvollen Umgang, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Esskultur)
…begleiten die Kinder beim Aufbau von Beziehungen und Freundschaften
…erarbeiten gemeinsame Regeln
…beteiligen die Kinder an Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten
…fördern den konstruktiven Umgang mit Konflikten sowie Kompromiss- und Kooperationsfähigkeit
…wecken in den Kindern ihre Empathiefähigkeit
…sensibilisieren sie für kulturelle und geschlechtliche Vielfalt
…schaffen Gelegenheiten, die individuellen Stärken zum Ausdruck zu bringen und hierfür Anerkennung zu erhalten
…fördern die Resilienz der Kinder, um nachhaltig die Handlungsfähigkeit in schwierigen Situationen, auch im späteren Leben, zu stärken
…fördern ein demokratisches Miteinander, Demokratiebildung und eine aktive Beteiligung sowie Beschwerdemöglichkeiten der Kinder im Rahmen des Kinderparlaments, durch Kinderkonferenzen und im alltäglichen Gruppengeschehen

4.3 Gesundheit

Wir unterstützen die Kinder dabei, die Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Wir…
…ermutigen die Kinder den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse wahrzunehmen
…vermitteln Wissen über gesunde Ernährung, Gesundheit und Krankheit, Hygiene, Zahn- und Körperpflege
…bestärken die Entwicklung einer persönlichen Intimsphäre

4.4 Motorischer Bereich

Wir helfen den Kindern bei der Erprobung ihrer motorischen Fähigkeiten und ihrer Geschicklichkeit.

Wir…
…stärken Körpergefühl und –bewusstsein der Kinder
…fördern „Bodypositivity“ und thematisieren altersgemäß stereotype Schönheitsideale und bestärken ein positives Selbstbild
…fördern motorische und koordinative Fähigkeiten
…lassen die Kinder ihre körperlichen Grenzen erfahren
…wecken Freude an Bewegung

4.5 Kognitiver Bereich

Wir regen die Kinder an, ihr Wissen schrittweise in ihrem eigenen Tempo zu erweitern.

Wir…
…wecken Neugierde, Wissbegierde und Freude am Lernen
...ermöglichen den Kindern das Erlangen von Sachwissen durch vielfältige Lernmethoden
…trainieren Ausdauer und Konzentration
…fördern die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung und das Begreifen von (Sinn-)Zusammenhängen

4.6 Sprachlicher Bereich

Wir unterstützen die Kinder dabei, Sprache durch Interaktion und Dialog zu entfalten. Die Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, die für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von großer Bedeutung ist.

Wir…
…wecken Freude am Sprechen
…ermuntern das Benennen eigener Bedürfnisse und Erfahrungen
…fördern das Verständnis und die Wiedergabe von Inhalten
…ermutigen die Kinder, selbst Geschichten zu erzählen
…schaffen bewusst Momente, die zum freien Erzählen anregen
…unterstützen die Kinder dabei, Wortschatz und Grammatik zu erlernen und zu erweitern
…regen die nonverbale Kommunikation an (Mimik, Gestik und Körpersprache)
…fördern die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

…fördern alle Kinder im Rahmen des Vorkurses Deutsch im Einrichtungsalltag, sowie insbesondere Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in Zusammenarbeit mit den örtlichen Grundschulen
…ermutigen die Eltern der Kinder, Deutsch zu lernen und unterstützen die Teilnahme an entsprechenden Kursen und Angeboten im Stadtteil

4.7 Mathematischer Bereich

Wir fördern die Kinder in der Entwicklung ihres mathematischen Denkens.

Wir…
…üben den Umgang mit Begriffen wie klein und groß und das Vergleichen von Mengen
…führen Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung ein (gestern/heute, Monat/Tag, vorher/nachher)
…zeigen den ersten Umgang mit Uhrzeit und Kalender
…vermitteln Grundbegriffe geometrischer Formen
…erklären die Anwendung mathematischer Werkzeuge
…fördern die Zählkompetenz und die Rechenkompetenz
…fördern die räumliche Wahrnehmung und Orientierung
…vermitteln eine Vorstellung von Geldwert in Bezug auf das Leben der Kinder

4.8 Naturwissenschaftlicher Bereich und Umwelt

Wir regen das Interesse an Technik und im Alltag der Kinder erfahrbaren naturwissenschaftlichen Zusammenhängen an.

Wir…
…trainieren den Gebrauch aller Sinne
...regen die Experimentierfreude der Kinder an
…vermitteln spielerisch naturwissenschaftliche und technische Wirkungszusammenhänge
…fördern einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt

4.9 Ästhetischer, kreativer Bereich

Wir wecken die Neugier, Lust und Freude der Kinder am eigenen kreativen Tun.

Wir…
…schärfen die Wahrnehmung der Umgebung
…vermitteln Grundverständnis für Farben und Formen
…ermöglichen freies und gezieltes Gestalten
…wecken die Kreativität der Kinder
…sind offen für kreative und innovative Lösungen der Kinder
…fördern spielerisch die Feinmotorik

4.10 Musikalischer Bereich

Wir fördern die Entdeckung der Musik.

Wir…
…wecken Freude am Musizieren, Singen und Tanzen
…unterstützen die Kinder, Musik bewusst wahrzunehmen
…ermöglichen das Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente
…vermitteln musikalische Traditionen verschiedener Kulturkreise
…bestärken die Kinder, musikalische Ideen umzusetzen

4.11 Medienbildung

Wir begleiten die Kinder und Familien im Umgang mit heutigen Kommunikationsmitteln und Medien.

Wir…
…geben Raum, um Medienerlebnisse emotional, kognitiv und verbal zu verarbeiten
…Stärken das Bewusstsein für einen kontrollierten und reflektierten Umgang mit digitalen und traditionellen Medien
…regen das Interesse an Printmedien wie Büchern und Zeitschriften an und sind aktiver Kooperationspartner des bundesgeförderten Programms Leseclub der Stiftung Lesen
…stellen Medien zur Ausleihe zu Verfügung
…halten moderne Medien und Endgeräte sowie ein kostenfreies W-LAN für unsere Medienbildung vor und setzten diese im pädagogischen Alltag gezielt ein
…ermöglichen durch Projekte altersangemessen begleitete Erfahrungen mit digitalen Medien
…unterstützen Eltern bei der Medienerziehung u. a. durch Themenelternabende mit Expert*innen und Infomaterialien sowie durch individuelle Elterngespräche

4.12 Ethisch-religiöser Bereich

Wir setzen uns für positive Lebensbedingungen der Kinder und Familien und ein gutes Leben für alle Menschen ein, unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen und kulturellen Herkunft.

Wir…
…zeigen Interesse an den Erfahrungen der Kinder mit ihrer eigenen kulturellen Herkunft und der der anderen
…fördern Identitäts- und Biographiearbeit
…achten diverse Lebenswirklichkeiten, Lebensentwürfe und kulturelle Erklärungshorizonte und Sinnzusammenhänge unter Beachtung des Kindeswohls und eines demokratischen, wertschätzenden und guten Miteinanders
…fördern die Entwicklung einer Vorstellung des Guten und vermitteln das Anrecht aller Menschen auf ein gutes Leben in Frieden, Gemeinschaft, Solidarität und Freiheit
…geben Raum für interkulturelle Vielfalt und ermöglichen, dass sich die Familien mit ihrem individuellen kulturellen Kontext in das Einrichtungsleben einbringen, beispielsweise durch das gemeinsame Feiern interkultureller Feste
…vermitteln die zentralen Elemente des christlichen Jahreskreises auf eine ökumenische Weise

5.
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

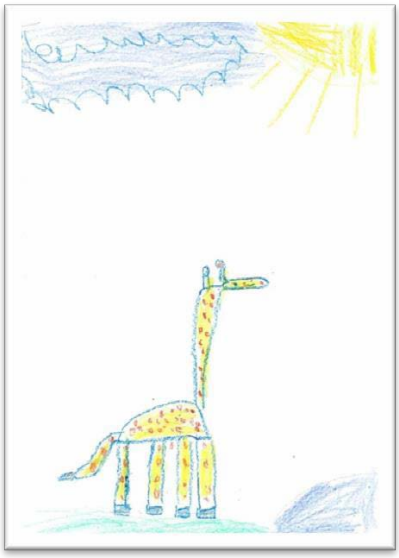
Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist uns sehr wichtig. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass eine familienergänzende und -unterstützende Erziehung in unserer Einrichtung gelingen kann. Wir sind der Meinung, dass erfolgreiche Kooperation auf gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Verlässlichkeit basiert. Diskretion bei vertraulichen Themen ist für uns selbstverständlich. Durch regelmäßige Entwicklungsgespräche können die Eltern bei der Planung und Umsetzung von Entwicklungszielen aktiv Einfluss nehmen sowie jederzeit auch von ihrer Seite ein Gespräch vereinbaren.

Aus unserer Sicht ist Elternarbeit ein unverzichtbares Fundament unserer pädagogischen Praxis. Die Eltern sind für uns wichtige Erziehungspartner und sie werden als Experten ihrer Kinder geschätzt. Wir legen Wert darauf und unterstützen die Eltern dabei, dass sie ihre Wünsche, Bedürfnisse und Kritik jederzeit mitteilen können. Ihre Vorschläge, Anregungen und Ideen werden ernst genommen Den Austausch verschiedener Sichtweisen empfinden wir als Bereicherung, er führt oft zu überraschenden Lösungen.

Die Eltern werden durch unsere Konzeption, durch Elternbriefe, Elternabende und Reflexionen immer umfassend über unsere Arbeit informiert und können sich aktiv beteiligen und Rückmeldungen geben.

Zu Beginn des Schuljahres wählen die Eltern demokratisch einen Elternbeirat. Dieser ist Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Team und ein unterstützender Partner beider Seiten. Der Elternbeirat hat neben eines umfangreichen Informationsrechts auch das Recht zur aktiven Mitgestaltung inhaltlicher und konzeptioneller Aspekte. Er wird als Vertretung der Elternschaft bei allen wesentlichen Entscheidungen miteinbezogen, beispielsweise bei der Planung der Schließzeiten, der Weiterentwicklung des inhaltlichen Konzepts, sowie bei der thematischen Schwerpunktsetzung und Jahresplanung.

6.
Qualitätsmanagement



Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, arbeiten wir nach pädagogischen Standards und Leitlinien, die wir auf Grundlage des SOS-GAB-Verfahrens zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung festgelegt haben.

Deshalb…
…arbeiten bei uns engagierte und gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte, die den Bedingungen des BayKiBiG entsprechen
…bilden sich die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig weiter
…wird Fachberatung des Kita-Fachdienstes der Erziehungsberatungsstelle von pro familia Neuaubing regelmäßig in Anspruch genommen und das Team und die Familien kontinuierlich durch diese begleitet
…finden wöchentlich Teambesprechungen statt, in denen pädagogische und organisatorische Angelegenheiten besprochen werden, ergänzend dazu gibt es regelmäßige Supervisionen

…haben wir ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept, welches die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII konkretisiert und verstetigt
…können sich Kinder und Eltern aktiv beteiligen und Ihre Sorgen, Beschwerden oder Kritik werden ernst genommen
…leben wir eine lösungsorientierte Kultur im Umgang mit Fehlern, indem wir unser Handeln hinterfragen, reflektieren und untereinander sowie gegenüber den Eltern und Kindern Fehler eingestehen und gemeinsam nach Lösungen suchen
…beteiligen wir uns als Einrichtung aktiv in übergreifenden Facharbeitskreisen und Gremien, insbesondere bei Regsam, und nehmen aktiv an allen relevanten Arbeitsgruppen- und Vernetzungsstrukturen des Referats für Bildung und Sport teil
…vernetzten wir uns mit den anderen Einrichtungen im Stadtteil, um Bedarfe der Familien festzustellen, von einander zu wissen, zeitnah Hilfeübergänge für Familien zu sichern und gemeinsam bedarfsorientierte Angebote zu gestalten.

Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit sind Beobachtungen und Dokumentationen über die Entwicklung und Lern- und Bildungsprozesse des einzelnen Kindes. Diese gezielten Beobachtungen werden als Grundlage zur gemeinsamen Planung und systematischen Begleitung individueller Entwicklungsschritte sowie dem Erkennen von Förderbedarfen genutzt und werden mit den Eltern im Sinne der Erziehungspartnerschaft transparent besprochen.

Hierfür verwenden wir insbesondere die Beobachtungsbögen Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen), Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und arbeiten mit der Entwicklungstabelle von Kuno Beller.

7. Unsere Bereiche

7.1 Elementarbereich

Im Elementarbereich werden 30 Kinder von drei bis sechs Jahren Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr betreut. Die Kinder sind in zwei altersgemischte, teiloffene Gruppen unterteilt und werden von sechs pädagogischen Fachkräften begleitet.

Strukturell wird die pädagogische Arbeit durch das Raumangebot unterstützt. Die Räume geben den Kindern Schutz und Geborgenheit, aber auch viele Gelegenheiten zum sozialen Austausch und regen sie an, Materialien zu erforschen. In unserem Spielgarten können viele Natur- und Umwelterfahrungen gemacht werden.

Tagesablauf

7:30–9:00 Uhr	Bringzeit der Kinder, pädagogisches Freispiel	gruppenübergreifend
9:00-10:00 Uhr	Begrüßungskreis, Pädagogisches Frühstück	in der jeweiligen Stammgruppe
10:00–11:30 Uhr	Morgenkreis Pädagogische Kernzeit orientiert an unseren Zielen mit alters- und entwicklungshomogenen Angeboten	Die Kinder werden in dieser Zeit gemäß Alters-und Entwicklungsstand in feste, gruppenübergreifende Kleingruppen eingeteilt
11:30–12:30 Uhr	Wickeln einzelner Kinder * Mittagessen Zähneputzen	in der jeweiligen Stammgruppe
12:30–13:30 Uhr	Schlafzeit	Kinder mit Bedarf
13:00–13:30 Uhr	Ruhezeit, Beschäftigung am Tisch, Tischspiele, Vorlesen, Hörbuch etc.	
13:30–14:30 Uhr	Freispielzeit	
14:30–15:00 Uhr	Pädagogische Brotzeit	in der jeweiligen Stammgruppe
bis16:00 Uhr	Freispielzeit und Gartenzeit	

*die Kinder werden zusätzlich regelmäßig bei Bedarf gewickelt

Die Bring- und Abholzeit richtet sich nach der individuellen Buchungszeit der Eltern. Zwischen 13:00 Uhr und 14:00 Uhr können die Kinder nicht abgeholt werden.

Jeden Morgen treffen sich die Kinder in ihrer jeweiligen Stammgruppe zu einem kurzen **Begrüßungskreis**. Zu den vertrauten Ritualen zählen die gemeinsame Begrüßung und das wertschätzende Feststellen der Anwesenheit der Kinder und ein Überblick über Besonderheiten an diesem Tag. Im Anschluss wird bei einem **pädagogischen Frühstück** die gemeinsame Zeit in der Stammgruppe eingeläutet.

Von 10:00 bis 11:30 Uhr finden Angebote und Projekte aus den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen statt. Diese orientieren sich an unseren Zielen, welche angepasst an die jeweiligen Altersgruppen sowie die individuellen Bedürfnissen der Kinder sind.

Zu Beginn der **pädagogischen Kernzeit** treffen sich die Kinder in ihren festen gruppenübergreifenden Kleingruppen zu einem gemeinsamen Morgenkreis in dem, angepasst an die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, wiederkehrende, feste Rituale stattfinden. Somit können die Kinder den Morgenkreis mit den pädagogischen Fachkräften zusammen gestalten. Zu den Ritualen zählen das Begrüßen der Kinder sowie der pädagogischen Fachkräfte und das Stellen der Jahresuhr. Des Weiteren werden Bilderbücher vorgelesen, Lieder gesungen, Fingerspiele gelernt und wichtige Themen der Kinder besprochen.

Zu dieser Zeit finden ebenfalls wöchentlich wiederkehrende Aktionen wie die Vorschule oder auch der Besuch der Turnhalle statt. Die Altersmischung in den Stammgruppen ermöglicht zusätzliche Facetten des sozialen Lernens. Besonders gefördert wird dies am Stammgruppentag, welcher wöchentlich stattfindet.

Während der **Schlafenszeit** der Kinder mit entsprechendem Bedarf stehen den Kindergartenkindern verschiedene, altersentsprechende Kreativ- und Spielmaterialien zur Verfügung. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmt ihren Interessen nachzugehen und ihre Fähigkeiten zu stärken. Die Pädagogischen Fachkräfte schaffen in dieser Zeit eine Ruhezone für Kinder, die das Bedürfnis nach Ruhe oder Schlaf oder Erholung verspüren.

Übergang in die Schule

Eine kontinuierliche und langfristige Begleitung eines gelungenen Übergangs in die Schule ist uns besonders wichtig. Hierfür arbeitet das Team eng mit den jeweiligen Schulen und Eltern zusammen und wird dabei ggf. durch die Mobilen Sonderpädagogischen Hilfen unterstützt.

Wir bereiten unsere Kinder jeden Tag in allen alltagspraktischen Dingen auf den Schuleintritt vor. Durch Anerkennung, Wertschätzung, Gemeinschaftsgefühl und Beteiligung sollen die Kinder sich mit ihrer Rolle als Vorschulkind identifizieren können. Die Vorschulkinder werden zusätzlich ein Mal wöchentlich als feste Gruppe durch die Pädagogischen Fachkräfte gefördert. In Abstimmung mit der Grundschule bereiten wir die Kinder mit vielfältigen Methoden auf den Schuleintritt vor. Freude am Lernen steht dabei im Vordergrund.

Über das Jahr hinweg nehmen die Vorschüler*innen gezielt an einzelnen Projekten des Schüler*innenbereichs teil.

Schwerpunkte der Vorschulerziehung, die an das BayKiBiG §§ 4-9 angelehnt ist, sind:

- Sprachkompetenz
- Mathematik
- Sozialverhalten
- Künstlerische Bildung
- Gesundheit/Bewegung
- Verkehrserziehung
- Grob- und Feinmotorik
- Kooperation mit Schule und Hort

Durch Vorschul- und Sprachförderungsangebote in unserer Einrichtung sind die gesetzlichen 120 Stunden des „Vorkurs 240“ gewährleistet.

Eingewöhnung

Für Kinder ist die Eingewöhnungszeit in unserer Einrichtung ein wichtiger Abschnitt. In den ersten Wochen sollen alle Beteiligten, vor allem die Kinder, die Möglichkeit haben, behutsam und langsam in die neue Situation hinein zu wachsen.

Während der Eingewöhnungsphase begleitet eine pädagogische Fachkraft (Bezugserzieher*in) die Eltern und ihr Kind kontinuierlich, um Vertrauen aufzubauen. Jede Phase wird mit den Eltern besprochen, so dass sich keine*r der Beteiligten von der neuen Situation überfordert fühlt und es dem Kind gut geht.

Wir informieren die Eltern vorab über den Ablauf, die Struktur und den pädagogischen Hintergrund der Eingewöhnungszeit. Generell dauert diese Phase zwei bis drei Wochen, sie wird aber für jedes Kind individuell angepasst.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit bleiben die Eltern mit in der Gruppe und nehmen sich nach und nach zurück, sobald ihr Kind der neuen Situation gewachsen ist. So lernt das Kind, Schritt für Schritt seine bisherigen Bezugspersonen (Eltern) loszulassen. Es ist wichtig, Eltern und Kindern die benötigte Zeit zu geben. Aus diesem Grund werden neu hinzukommende Kinder versetzt in die Gruppe aufgenommen.

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist unter anderem auch, den Kinder ein Verständnis von Hygiene und ein gesundes Körpergefühl mitzugeben. Daher haben die Kinder jeden Tag genügend Zeit für Körperpflege und lernen aufs Töpfchen oder die Toilette zu gehen. Der Weg der Sauberkeitserziehung wird gemeinsam mit den Eltern besprochen.

Die Schlafzeit wird so gestaltet, dass die Kinder einen erholsamen Schlaf und Ruhe finden. Auf indviduelle Unterschiede des Schlafbedarfs wird Rücksicht genommen.

Elternarbeit

Wir nutzen die Bring- und Abholzeiten für Tür- und Angelgespräche. Hier werden (kurz) wichtige und aktuelle Informationen ausgetauscht.

Zusätzlich bieten wir regelmäßig Elterngespräche an, um uns im Sinne der Erziehungspartnerschaft über den Entwicklungsverlauf der Kinder auszutauschen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, darüber hinaus können auf Wunsch der Eltern oder zu besonderen Themen Elternabende angeboten werden. Zu verschiedenen Anlässen veranstalten wir unterschiedliche Aktionen und feiern gemeinsame Feste mit Eltern und Kindern.

7.2 Schüler*innenbereich – Hort (1. Bis 4. Klasse)

Der Hort ist Montag bis Freitag von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr und in den Ferien ab 8:00 Uhr bzw. 9:00 bis 17:00 geöffnet. Im Hort werden 32 Grundschulkinder in zwei Stammgruppen von jeweils zwei pädagogischen Fachkräften begleitet.

Tagesablauf (Montag bis Donnerstag)

11:30 – 13:20 Uhr	Eintreffen der Kinder ▪ Freispiel ▪ Vorbereitungen fürs Mittagessen	Vorbereitungen für das Mittagessen mit Beteiligung der Kinder
13:20 – 14:00 Uhr	Mittagessen	in der jeweiligen Stammgruppe
14.00 – 14:45 Uhr	Freispiel im Freien (bei fast jedem Wetter) Ruhezeit; pädagogische Angebote in Kleingruppen	Spielplatz hinter unserem Garten (im Hof) und der große Spielplatz Freiham in dem Grünstreifen wird zusätzlich genutzt
14:45 – 15:45 Uhr	Hausaufgaben- und Lernzeit	Aufteilung in feste Hausaufgabengruppen
15:45– 16:00 Uhr	Pädagogische Brotzeit	in den Hausaufgaben-gruppen
16:00 – 17:00 Uhr	Ausklang des Horttages ▪ Freispiel ▪ Projekte ▪ 2. Hausaufgabenzeit (freiwillig)	

Hausaufgaben- und Lernzeit

Die Hausaufgaben- und Lernzeit findet montags bis donnerstags von 14:45 bis 15:45 Uhr statt. Kinder, die später aus der Schule kommen oder länger als eine Stunde benötigen, haben die Möglichkeit einer zweiten freiwilligen Hausaufgabenzeit.

Während der Hausaufgabenzeit werden die Kinder in feste Gruppen aufgeteilt, um differenzierter auf sie eingehen zu können und eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Ein gleichbleibender Arbeitsplatz, frei zugängliche Arbeitsmaterialien sowie feststehende Abläufe und vertraute Rituale bieten Ordnung und Struktur, an denen sich die Kinder orientieren können. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Arbeitsprozess zu begleiten und positiv zu bestärken.

Vorrangiges Ziel ist das Verstehen und eigenständige Erledigen der Hausaufgaben. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder erfolgreiche Lernmethoden erkennen und einüben und somit das Lernen lernen. Darunter fallen beispielsweise die Ordnung und Organisation des Arbeitsplatzes sowie der Schulsachen oder das Erlangen einer persönlichen Arbeitsroutine.

Sobald die Kinder mit den Hausaufgaben fertig sind, ist die restliche Zeit zum Üben und Vertiefen vorgesehen. Dazu stellen wir ihnen den Lerninhalten und Entwicklungsständen entsprechendes Übungsmaterial zur Verfügung.

Dem voneinander und miteinander Lernen besonders der Kinder untereinander kommt ein hoher Stellenwert zu.

Freizeit

Ein weiterer wichtiger Bereich im Hort ist die Freizeit, welche sich in vorgegebene Aktivitäten und Freispiel gliedert und den Kindern einen Ausgleich zu den Pflichten Schule und Hausaufgaben bietet. In dieser Zeit werden unterschiedliche Kompetenzen gefördert.

Kinder, die sich nicht sofort für eine Beschäftigung entscheiden können, lernen Langeweile auszuhalten und daraus neue Ideen zu entwickeln. Sie können sich individuell ihren persönlichen Interessen widmen und sich ausprobieren. Wir unterstützen sie dabei durch eine entsprechende Umgebung. Zur Ergänzung des Freispiels führen die pädagogischen Fachkräften Angebote und Projekte zu unterschiedlichen Themen durch. Damit werden neue Interessen der Kinder geweckt und vorhandene Interessen aufgegriffen und weitergeführt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Beziehungen zu Spielkamerad*innen und pädagogischen Fachkräften aufzubauen und zu pflegen. Sie lernen, sich angemessen auseinanderzusetzen, Konflikte auszuhalten und zu lösen.

Fast täglich verbringen die Kinder Zeit im Freien. So können sie vielfältige natürliche Bewegungserfahrungen machen. Sie erleben die Natur und die jahreszeitlichen Veränderungen.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Ergänzend zu Familie und Schule ist der Hort ein weiteres Lebens- und Erfahrungsfeld für die Kinder. Ein Austausch zwischen Familie, Schule und Hort ist notwendig, damit die verschiedenen Lebenswelten nicht isoliert voneinander bestehen. Die Entwicklung und das Wohl der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt.

Elternarbeit

Wir bieten den Eltern verschiedene Wege der Zusammenarbeit an. Die Einrichtung betreffende Informationen werden in Form von Infobriefen und Formularen, Elternabenden sowie durch das Aufnahmegespräch zu Beginn vermittelt. Kurzfristige Absprachen erfolgen durch Telefonate und Tür- und Angelgespräche.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern stellt sicher, dass alle auf dem gleichen Stand bezüglich der schulischen Leistungen und Anforderungen der Kinder sind und diese entsprechend unterstützen und fördern können.

In Absprache mit den Eltern werden Termine für Entwicklungsgespräche festgelegt. Bei Bedarf können Dolmetscher*innen engagiert werden. Die Eltern haben außerdem die Möglichkeit der Beteiligung an Projekten und Feierlichkeiten. Die Wahl und Einbindung des Elternbeirates runden die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ab.

Schule

Damit wir die Kinder in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung unterstützen können, suchen wir regelmäßig den organisatorischen und fachlichen Austausch mit der Schule. Dieser findet in Form von E-Mails, Telefonaten, Mitteilungsheften und Gesprächen statt.

Wir führen mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen gemeinsame Elterngespräche.

Gegenseitige Besuche von Veranstaltungen stellen für uns eine Bereicherung dar.

7.3 Schüler*innenbereich – Lernförderung (3. Bis 5. Klasse)

In der Lernförderung werden 15 Kinder Montag bis Freitag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr begleitet. Das Angebot gilt für Schüler*innen der Grund- und weiterführenden Schulen im Einzugsgebiet des SOS-Kindertageszentrums. Die Aufnahme der Kinder erfolgt auf Vorschlag der Schule sowie auf Wunsch der Kinder und ihrer Eltern

Tagesablauf (Montag bis Donnerstag)

11:00 – 13:15 Uhr	Eintreffen der Kinder ▪ Freispiel	
13:15 – 13:50 Uhr	Mittagessen	
13:50 – 14:15 Uhr	Freispiel im Freien (bei fast jedem Wetter)	Spielplatz hinter unserem Garten (im Hof) und der große Spielplatz Freiham im Grünstreifen wird zusätzlich genutzt
14:15 – 16:00 Uhr	Hausaufgaben- und Lernzeit	10 Minuten Obstpause um 15:15 Uhr
16:00-17:00 Uhr	Projektzeit, Freispiel, Vertiefung	

Kinder, die durch gezielte Förderung eine weiterführende Schule oder das Klassenziel erreichen können, erhalten bei uns die dafür notwendige Unterstützung. Dadurch ermöglichen wir ihnen bessere Bildungschancen. Vor allem in den Hauptfächern versuchen wir, Wissenslücken zu schließen, um den laufenden Anforderungen gerecht zu werden. Ebenso versuchen wir, gezielt Erfolgserlebnisse zu schaffen und eventuell bereits bestehende Ängste abzubauen oder die Lust und Lernmotivation an einem Schulfach zu steigern.

In der Lernförderung stehen nicht die Noten im Vordergrund, sondern die Verbesserung der Arbeitshaltung der Kinder. Wir arbeiten in der Regel zu dritt (zwei pädagogische Fachkräfte, eine ehrenamtliche Zusatzkraft), um möglichst individuell auf die Kinder eingehen zu können.

Am Schuljahresanfang bilden wir mit allen Beteiligten gemeinsam eine lernbereite Gruppe. Die Kinder formulieren ihre eigenen Zielen für das Schuljahr.

Von Montag bis Donnerstag liegt der Schwerpunkt auf der Hausaufgaben- und Lernzeit. Uns ist es wichtig, in dieser Zeit auch ausreichend Elemente zur Regeneration und Erholung einzubauen.

Hausaufgaben- und Lernzeit

Wir schaffen während der Hausaufgaben- und Lernzeit eine ruhige Arbeitsatmosphäre, damit die Kinder ihre Aufgaben selbstständig erledigen können. Bei Schwierigkeiten geben wir gezielt Hilfestellungen. Des Weiteren leisten wir viel Motivationsarbeit.

Differenziert gehen wir auf die Kinder ein und ermöglichen durch eine Methodenvielfalt und individuelle Hilfsmittel die größtmögliche Konzentration und Motivation der Kinder. Feststehende Abläufe und vertraute Rituale bieten Ordnung und Struktur, an welchen sich die Kinder orientieren können. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Arbeitsprozess zu begleiten und positiv zu bestärken.

Vorrangiges Ziel ist das Verstehen und eigenständige Erledigen der Hausaufgaben. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder Erfolge mithilfe unterschiedlicher Lernmethoden erzielen und somit das Lernen lernen. Darunter fallen beispielsweise die Ordnung und Organisation des eigenen Arbeitsplatzes und der Schulsachen oder das Erlangen einer persönlichen Arbeitsroutine.

Nach Erledigung der Hausaufgaben nutzen die Kinder die restliche Zeit, um Inhalte zu üben und zu vertiefen. Wir stellen dafür lernfördernde Materialien zur Verfügung und erstellen an den Lernstoff des jeweiligen Kindes angepasste Übungsblätter. Außerdem bieten wir verschiedenste Lernspiele an, welche zum Beispiel die Raumorientierung, die optische Differenzierung, die Erweiterung des Wortschatzes oder die Interaktion und Kommunikation fördern.

Die Kinder haben die Möglichkeit, aus unserer Bibliothek Bücher auszuleihen. Zusätzlich besteht eine Kooperation mit dem Leseclub der Mittelschule an der Wiesentfelserstraße. Dadurch versuchen wir, die Freude am Lesen zu wecken und die Lesefähigkeit zu fördern.

Wir unterstützen die Kinder dabei, selbst zu erkennen, wann die Grenze ihrer Konzentrationsfähigkeit erreicht ist. Sie dürfen dann eine kurze Auszeit nehmen, wodurch sie Selbstwirksamkeit erfahren.

Freizeit

Nach der Schule haben die Kinder in einer kurzen Freispielzeit drinnen oder draußen die Möglichkeit, sich zu erholen. Somit haben sie Bewegung und erlernen ein geregeltes Miteinander. Zusätzlich nutzen sie noch im Erdgeschoss den Sport- und Bewegungsraum. Der Freitag ist Projekttag und findet gruppenübergreifend mit dem Hort statt.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern

Informationen werden bei Tür- und Angelgesprächen, telefonisch, per E-Mail oder über das Hausaufgabenheft ausgetauscht. Zudem informieren wir die Eltern durch Info-Briefe und Mitteilungsschreiben mit Rückmeldebögen über aktuelle Planungen.

Wir führen regelmäßig Elterngespräche, um den Entwicklungsverlauf der Kinder zu reflektieren. Eltern können bei Bedarf zu Lehrer*innengesprächen begleitet werden oder ein*e Dolmetscher*in hinzugezogen werden.

Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt. Darüber hinaus können auf Wunsch der Eltern oder zu besonderen Themen Elternabende stattfinden.

Dem Überritt in eine weiterführende Schule kommt in der Elternarbeit ein großer Stellenwert zu. Kind und Eltern werden über die verschiedenen möglichen Bildungswege aufgeklärt und gemeinsam mit den Lehrkräften eine passende Schule für das Kind gesucht. Dabei werden sowohl Erwartungen und Wünsche der Eltern thematisiert, die Einschätzung der Lehrkräfte berücksichtigt, aber vor allem die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt gerückt.

Schule

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Lehrer*innen und der jeweiligen Schulsozialarbeit über das Lernverhalten, den Wissensstand und das Sozialverhalten der Schüler*innen. Bereits bei Aufnahme der Kinder, die teilweise auf Empfehlung ihrer Lehrkräfte aufgenommen werden, suchen wir den Kontakt zur Schule. Mit den einzelnen Lehrkräften werden individuelle bedarfsorientierte Vereinbarungen über die Hausaufgaben und Lernzeit getroffen, sowie Rücksprache zum Übungsmaterial gehalten.

Der Kontakt findet über Hausaufgabenhefte, persönliche Gespräche, Telefonate oder E-Mails statt.

7.4 Übergreifende Angebote im Schüler*innenbereich

Ferienbetreuung

Mit der Ferienbetreuung wird allen Schulkindern des KiTZ eine Möglichkeit zur aktiven und abwechslungsreichen Freizeitgestaltung geboten. Wichtig ist dabei der niederschwellige Zugang. Damit für die Familien keine finanziellen Hürden entstehen, werden keine Kostenbeiträge erhoben. Mit Ausnahme der Weihnachtsferien wird die Ferienbetreuung zu allen Ferien im Jahr angeboten. In den Sommerferien ist das KiTZ an drei von sechs Wochen für die Ferienbetreuung geöffnet.

Die Kinder werden an der Ferienplanung beteiligt. Sie können ihre Erfahrungen einbringen, üben Meinungsfindungsprozesse ein, lernen Rücksicht zu nehmen und erleben, dass sie Einfluss auf das Geschehen nehmen können. Beispielsweise können sie aus unterschiedlichen Angeboten auswählen und sich Interessengruppen zuordnen.

Die Ferien bieten eine Gelegenheit, die Fähigkeiten der Kinder, sich auf neue Erlebnisse einzulassen und offen für neue Erfahrungen zu sein, zu fördern und ihre Neugierde zu erhalten. Die Angebote sind vielfältig und umfassen kulturelle, kreative, medienpädagogische, sportliche, hauswirtschaftliche und musische Bereiche.

Die Ferien bieten eine Gelegenheit, die Kinder an neue Spiele heranzuführen und auch längerfristige Projekte zu initiieren. Auf diese Weise werden ihr Repertoire an Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit und ihre Interessen erweitert.

Wichtig ist uns dabei, auch die Möglichkeit für Naturerlebnisse zu schaffen und die Kindern mit den Freizeitangeboten in ihrer näheren Umgebung vertraut zu machen. Dabei kann ein Kontrapunkt zu der, in unserer Gesellschaft verbreiteten, passiven Konsumhaltung gesetzt werden. Dies erfolgt beispielsweise, indem für die Kinder kostengünstige Erlebnisse in den Naherholungsgebieten geschaffen werden. Deshalb ist auch die gemeinsame Zusammenstellung von Lunchpaketen ein fester Bestandteil unserer Ferienaktionen.

Bei Ausflügen bietet sich immer die Gelegenheit, wichtige Kulturtechniken und Benimmregeln einzuüben, sowie den Sozialraum zu erkunden.

Ebenso wichtig ist es, die Ruhebedürfnisse von Kinder zu beachten. Deshalb werden immer auch Freispielphasen eingebaut, in denen die Kinder sich entsprechend ihrer Bedürfnisse beschäftigen können.

Die Ferienbetreuung beginnt in der Regel um 9 Uhr mit einem Morgenkreis zur genaueren Absprache des Tagesablaufs. Im Anschluss daran findet ein gemeinsames Frühstück statt. Obligatorisch ist auch das gemeinsame Mittagessen und eine Brotzeit am Nachmittag. Wenn die Eltern einen begründeten Betreuungsbedarf haben, können die Kinder auch schon ab 8 Uhr in die Ferienbetreuung kommen. Je nach Buchung findet die Betreuung auch in den Ferien bis maximal 17 Uhr statt.

Freitagsprojekte

Freitags findet im Schüler*innenbereich keine Hausaufgabenzeit statt. Dies gibt zum einen den Eltern die Chance, regelmäßig den Einblick zu bekommen, auf welche Weise ihre Kinder ihre Hausaufgaben zu Hause erledigen und ermöglicht außerdem gruppenübergreifende Projektzeiten für die Kinder.

Nach dem Mittagessen in der jeweiligen Stammgruppe startet am Freitag um 14:00 Uhr die Projektzeit in Kleingruppen. Die Projekte enden um 16:00 Uhr, da dann einige Kinder bereits nach Hause gehen.

Wöchentlich sprechen sich die Fachkräfte gemeinsam ab, welche Projekte sie anbieten. Hierbei werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Neben kleinen Tagesprojekten entstehen auch immer wieder fortlaufende feste Projektkleingruppen sowie Projekte gemeinsam mit Eltern. Den Kindern werden zur Mitte der Woche beim Mittagessen die jeweiligen Projektmöglichkeiten vorgestellt und sie werden nacheinander gefragt, an welchem Projekt sie teilnehmen möchten. Die Anmeldung zum jeweiligen Projekt ist dann verbindlich. Wenn ein Kind keinen Platz mehr in seiner begehrten Projektgruppe erhält, berücksichtigen die Fachkräfte dies bei den kommenden Projekttagen.

Erfolgreiche Projekte der vergangenen Jahre waren beispielsweise: Kreativprojekte, Yoga, Büchereibesuche, Brettspiele, Tanzen, Gartengruppe im interkulturellen Garten, Vorlesen im Kindergarten, Kickerturniere, Fußballmatch mit den Horten und Mittagsbetreuungen im Stadtteil, Backen, eine internationale Kochgruppe mit Eltern, Marburger Konzentrationstraining, Hundeführerschein im Rahmen Tiergestützter Intervention, Fotocomicprojekte und vieles mehr……

Um den Wunsch einiger Kinder gerecht zu werden, findet regelmäßig das Projekt „freiwillige Hausaufgaben“ statt, zu dem sich jedoch die Kinder (nicht auf Wunsch der Eltern) freiwillig melden können.

Partizipation

Ein weiterer Grundstein in unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation. Wir verstehen unsere Kinder als Expert*innen für die Gestaltung ihres Lebens. Deshalb ist unser gemeinsames Ziel, dass Kinder selbstbewusst und stark durch das Leben gehen und aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben. Durch Teilhabe (Partizipation) im Schüler*innenbereich erwerben die Kinder vor allem soziale Kompetenzen, die für ihr späteres Leben von großer Bedeutung sind. Die Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die sich auf den Hortalltag und die Gemeinschaft beziehen. Sie erleben Auswirkungen von Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und sie erproben konstruktive Konfliktlösungsprozesse. Auf diese Weise tragen sie schon früh zur Stärkung demokratischer Strukturen, Prozesse und Kommunikation bei. Die Kinderkonferenz wird dabei als methodische Umsetzung von Partizipation gelebt. Sie bietet den Kindern Raum für freie Meinungsäußerung und gibt ihnen eine Möglichkeit der Mitbestimmung, Teilhabe und Mitverantwortung im Schüler*innenbereichsalltag. Die Kinder bringen eigene Ideen ein und es können Fragen geklärt und Informationen ausgetauscht werden. Sie haben ebenfalls die Chance, ihre Bedürfnisse und Wünsche sowie Kritik zum Ausdruck zu bringen (Beschwerdemanagement). Die Inhalte der Kinderkonferenz werden von Kindern und pädagogischen Fachkräften eingebracht und die Ergebnisse werden kindgerecht dokumentiert. Die Konferenzen finden regelmäßig statt und werden bei Bedarf auch spontan in den Alltag integriert. Das Einbringen in die Gemeinschaft erfordert von allen Kindern das Erfüllen der Wochendienste.

7.5 KiTZ-Fachkraft

Die Fachkraft für familienintegrative und stadtteilorientierte Arbeit begleitet und unterstützt die Familien, Kinder und das Team und erreicht durch ihre Arbeit eine Öffnung des Kindertageszentrum in den Stadtteil sowie eine Vernetzung der Familien untereinander Die Angebote richten sich grundsätzlich an Familien und Kinder aus dem Stadtteil und an im KiTZ betreute Kinder und deren Familien.

Um einen ganzheitlichen Blick auf die einzelnen Familien zu erhalten, nimmt die KiTZ-Fachkraft regelmäßig am Gruppengeschehen des Elementar- und Schüler*innenbereiches teil, arbeitet jedoch nicht im Gruppendienst. Sie unterstützt das Team durch Begleitung und Beratung und nimmt sowohl Bedürfnisse der Fachkräfte als auch der Kinder und Familien wahr und arbeitet bedarfsgerechte Angebote aus oder bereitet themenspezifische, fachliche Inputs für das Team vor. Sie unterstützt regelmäßig bei Elterngesprächen und ist für die Eltern für vielfältige Nachfragen und Anliegen ansprechbar.

Um eine Öffnung des Kindertageszentrums zum Stadtteil sicherzustellen, findet regelmäßig in Kooperation mit dem Familienzentrum ein Familiencafé in statt. Zielgruppe sind hier sowohl KiTZ-Familien als auch Familien aus dem Stadtteil ohne direkte Anbindung an das Kindertageszentrum. Die Familien können Kontakte zu anderen Familien knüpfen und sich untereinander vernetzen und austauschen. Bei Bedarf haben sie die Möglichkeit, durch die anwesenden Fachkräfte Informationen über und Anbindung an Kooperationspartner*innen zu erhalten. Als wichtiges Element dieses Angebots geben die Fachkräfte Anregungen für eigeninitiierte Familienaktivitäten und Familienselbsthilfe.

Ebenfalls in Kooperation mit dem Familienzentrum findet wöchentlich eine Eltern-Kind-Gruppe für unter Dreijährige statt. Neben der Vernetzung der Familien untereinander soll hierdurch auch der Einstieg in eine Kindertagesstätte erleichtert werden.

Durch Vernetzung mit den Kooperationspartner*innen im Stadtteil, insbesondere mit dem Familienzentrum, werden Partizipationsmöglichkeiten für die Familien im Stadtteil geschaffen und die Integration der Familien gefördert.

Im KiTZ informieren wir die Eltern über die aktuellen Bildungs-, Hilfs- und Beratungsangebote im Stadtteil. Durch Vernetzung und Kooperation mit anderen Akteur*innen im Stadtteil werden Angebote aufeinander abgestimmt, Räumlichkeiten gegenseitig zur Verfügung gestellt und bei der Erhebung der Erfahrungen und Bedürfnisse der Zielgruppen gegenseitig unterstützt und reflektiert. Hierbei werden die Bedürfnisse unterschiedlicher Familiensituationen aufgegriffen (z. B. Alleinerziehende, Pflegeeltern, gleichgeschlechtliche Elternteile). Die KiTZ-Fachkraft nimmt aktiv an den REGSAM-Vernetzungsstrukturen und anderen regionalen Arbeitskreisen teil.

Ein weiteres niedrigschwelliges Angebot ist die Unterstützung und Beratung von Familien in verschiedenen Lebenssituationen. Dies umfasst einerseits Krisensituationen und eventuelle Anbindung an Kooperationspartner*innen und andererseits Hilfestellung zur Bewältigung von Aufgaben des alltäglichen Lebens sowie die Unterstützung bei verschiedenen Behördenangelegenheiten. Die Unterstützung der Eltern bei der Betreuungsplatzsuche (kitafinder+ etc.) ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Die KiTZ-Fachkraft kann bei Bedarf Familien bei Arztbesuchen oder Behördengängen begleiten. Sie kennt die Strukturen der Stadt und ist im regelmäßigen Austausch mit der Bezirkssozialarbeit im Stadtteil. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern kann sie die Anbindung an die Bezirkssozialarbeit begleiten.

Zu Angeboten der Elternbildung für die KiTZ- und Stadtteileltern initiiert die KiTZ-Fachkraft u. a. Infoveranstaltungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen und/oder für die Zielgruppe relevanten Themen. Um auch Eltern, die an diesen Veranstaltungen nicht teilnehmen können, die Inhalte zugänglich zu machen, stehen Infomaterialien zur Verfügung.

Außerdem ist die KiTZ-Fachkraft ebenfalls zuständig für die Initiierung und Koordination von auf die Bedarfe der Kinder abgestimmten Angeboten, die zu deren kulturellen und sozialen Teilhabe und Kompetenzerweiterung beitragen. Dies schließt u. a. Themenbereiche wie (digitale) Medien und Anti-Rassismus mit ein. Interkulturelle Angebote werden speziell für Familien mit Migrationshintergrund konzipiert. Eltern werden mit Hilfe der KiTZ-Fachkraft aktiv an Deutschkurse angebunden.

Der Secondhand-Flohmarkt in Kooperation mit dem Familienzentrum ist ein niedrigschwelliger Türöffner für weiterführende Angebote im KiTZ und ist bei den Familien im Stadtteil sehr beliebt. Im Rahmen des Second Hand Flohmarkts verkaufen wir neben Kleiderspenden, Haushaltsartikel, Spiel- und Bastelmaterialien zu günstigen Preisen auch den Münchner Ferienpass und Familienpass. Gleichzeitig versteht sich dieses Angebot in erster Linie als gut erreichbare Kontaktstelle für viele Familien aus dem Stadtteil und darüber hinaus, die die Einrichtung kennen lernen möchten.

Ziel ist es, immer ein offenes Ohr für diejenigen Besucher*innen zu haben, die es wünschen. Die Familien sprechen hier über ganz alltägliche Probleme – ob im Kindergarten, Schule, im Familienleben oder im Beruf, aber auch vereinzelt über extreme Krisensituationen. Dann geben die Fachkräfte entsprechende Informationen über mögliche Anlaufstellen und die Fachkräfte stehen dabei auch beratend zur Seite.

Fällt uns eine kontinuierliche Überforderung und Überlastung auf, gehen wir aktiv auf die Besucher*innen zu und bieten Unterstützung an. Die große Aufmerksamkeit gegenüber unseren Besucher*innen erleichtert es uns, soziale Härtefälle wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Mit der Befürwortung von gebrauchten Gegenständen trägt unser Secondhand im Sinne der Agenda 21 wesentlich zum ressourcenorientierten Umgang mit Rohstoffen bei. Überschüsse spenden wir bedarfs- und zielgruppenorientiert an andere soziale Projekte. Die Einrichtung kann Sachspenden, die das SOS Kinderdorf München erhält, an benachteiligte Familien im Stadtteil gezielt kostenfrei weitergeben sowie bei der Akquise benötigter Dinge unterstützen.

Die Stelle der KiTZ-Fachkraft orientiert sich an den Vorgaben und der Rahmenkonzeption der Stadt München sowie an den Basiskriterien und profilbildenden Angeboten. Die KiTZ-Fachkraft ist aktiv an der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Rahmenkonzeption, in Federführung durch das KiTZ-Kernteam des Referats für Bildung und Sport, beteiligt.

8.
Darstellung der Raumnutzung

Auf Grund des Abrisses und Neubaus des Ladenzentrums in der Wiesentfelser Straße 68 führt das SOS-KinderTagesZentrum Neuaubing sein bestehendes Angebot in den Räumlichkeiten der Annemarie-Renger-Straße 7 fort. Es handelt sich um eine Interimslösung mit dem Ziel, das Angebot für die Familien und ihre Kinder fortzuführen. Auf eine gute und wertschätzende Nachbarschaft legen wir Wert und möchten mit zukünftigen Kooperationen einen Mehrwert für die Familien im Stadtteil schaffen.

Geschlossener kindersicherer Bereich

Gruppenräume Schüler*innenbereich:

Die drei Gruppenräume des Schüler*innenbereichs befinden sich im Obergeschoss mit Zugang zum geschlossenem Spielgarten. Jeder Gruppe steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung, der gemeinsam mit den Fachkräften und Kindern den Bedürfnissen entsprechend gestaltet ist. Die Raumgestaltung spiegelt die gruppeninternen Nutzungen im Tagesablauf wider. So finden hier neben Freispielzeiten auch das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgaben- und Lernzeit sowie gruppeninterne und übergreifende Projekte statt.
Die Toiletten im Obergeschoss werden aufgeteilt in Mädchen-WC und Jungen-WC mit entsprechender Kennzeichnung. diese werden nur von den Schulkindern genutzt.

Gruppenräume Elementarbereich:

Die zwei Gruppenräume des Elementarbereichs sowie der Zwischenraum und Bewegungsraum befinden sich auf im Erdgeschoss des Gebäudes. Sie sind ebenfalls durch einen abgesicherten Eingang erreichbar. Der Elementarbereich und der Schüler*innenbereich haben einen gemeinsamen Eingang, jedoch ist der Treppenaufgang im Flur zum Schulbereich durch ein Türchen gesichert. Die Räumlichkeiten innerhalb des kindersicheren Bereichs sind durch die gemeinsamen Spielflure verbunden.

Jeder Elementargruppe steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung, der den Bedürfnissen der Kinder und des Tagesablaufes entsprechend gestaltet ist.

Der Bewegungsraum steht dem Elementarbereich bis 14.30 Uhr zur alleinigen Nutzung zur Verfügung und wird zur Schlafenszeit in einen Schlafraum umgewandelt. Eine Einzeltoilette wird als Wickelbereich umgewandelt und befindet sich dem Gruppenraum zugewandt welcher als Krippenraum angedacht war.

Gemeinsame Raumnutzung der Funktionsräume und Freiflächen:

Die Garderobe des Schüler*innenbereichs befindet sich an der langen Wand des Spielflurs im Obergeschoss. Im Erdgeschoss kann ein Kickertisch genutzt werden oder eine Leseecke entstehen, es bietet genügend Platz, um auch bei schlechten Wetter einen Bewegungs- bzw. Sinnesparcours oder ähnliches für den Elementarbereich aufzubauen.

Im Obergeschoss befindet sich gleich neben den Personal- und Gästetoiletten der Mehrzweckraum. Dieser wird für Einzel-/Kleingruppentherapie- und Förderung durch Fachdienste, Frühförderung und ähnliches genutzt sowie als Kreativraum, für wichtige Besprechungen oder für spezielle Angebote.

Im Obergeschoss befindet sich ebenfalls ein großer Personalraum mit einer Haushaltsküche, welcher für die Pausenzeiten der Mitarbeiter*innen genutzt werden kann, aber auch zu Besprechungen. Im Erdgeschoss und Obergeschoss gibt es weitere Abstellräume die als Besprechungsräume für Elterngespräche genutzt werden können.

Der Bewegungsraum im Erdgeschoss kann gemäß Belegungsplanung grundsätzlich von den Schulkindern ab 14:30 Uhr mitgenutzt werden sowie exklusiv für die Schulkinder von 16:00-17:00 Uhr.

Der Spielgarten ist für die Kinder aus dem Elementarbereich gut nutzbar. Am Vormittag steht dem Elementarbereich der Garten zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. Am Nachmittag ist eine gemeinsame Nutzung mit dem Schüler*innenbereich möglich. Hierzu werden Gartenregeln erarbeitet und mit den Kindern besprochen. Da die Spielgeräte momentan jedoch eher auf den Elementarbereich abgestimmt sind nutzen die Hortkinder zusätzlich den öffentlich zugänglichen Spielplatz im Hof und den Außenspielplatz im Grünstreifen, gegenüber der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße.

Weitere Räumlichkeiten außerhalb des kindersicheren Bereichs:

Die Familienfachkraft bietet momentan im regelmäßigem Turnus

1. Interkulturelles Nähcafé (wöchentlich)
2. Familiencafé (wöchentlich)
3. Veranstaltungen und Aktivitäten zu Familienbildungsthemen (mehrmals im Jahr ohne festen Turnus)
4. Treffpunkt Spielen, Lernen, Ausleihen (2-wöchentlich)

Das Nähcafe wird zukünftig in der Ehrenbürgstraße 33, einer Kita der LHM, stattfinden. Das Familiencafé wird nun im Familienzentrum angeboten, da die Räumlichkeiten in der Annemarie-Renger Straße nicht dafür geeignet sind.

Die Veranstaltungen zu Familienbildungsthemen, finden immer nach den Betreuungszeiten statt, dieses Projekt kann nach dem Umzug einfach weiterlaufen.

In dem Projekt Treffpunkt Spielen, Lernen, Ausleihen, können die KITZ-Familien bei uns Bücher,Spiele und TipTois ausleihen ohne Pfand oder ähnlichem. Sollten wir eine Möglichkeit finden, wird das Projekt auch wieder Stadtteiloffen durchgeführt.

In der professionellen und gut ausgestatteten modernen Küche wird das Essen für das KinderTagesZentrum täglich frisch zubereitet, welches in familiärer Atmosphäre in den Gruppenräumen gemeinsam gegessen wird. Neben ausreichend Kühl-und Lagerräumen steht dem Hauswirtschaftsbereich eine eigene Umkleide sowie ein Waschraum und Bügelraum und eine Personaltoilette zur Verfügung.

Im Erdgeschoss beim Eingang befindet sich das Büro der Leitung des SOS-KinderTagesZentrums. Im Obergeschoss befindet sich das Büro der KiTZ-Fachkraft und daneben ein Büro für die Hauswirtschaftsleitung.

Ein großer Lagerraum im Erdgeschoß bietet Stauraum für Materialien und Geräte des KinderTagesZentrum. Links vom Eingang in das KITZ befindet sich ein abschließbarer Müllraum, der nur vom KITZ genutzt werden kann.

9. Vernetzung und Kooperation

9.1 Vernetzung innerhalb des Kindertageszentrums

Wir verstehen Vernetzung innerhalb des Kindertageszentrums als nachhaltiges Begleiten der Kinder in ihrer Entwicklung. Aufgrund der engen Zusammenarbeit ist es den Kindern möglich, das Kindertageszentrum komplett kennen zu lernen und Orientierung zu gewinnen. Durch altersübergreifende Aktionen entstehen Begegnungen unter den Kindern und pädagogischen Fachkräften aller Bereiche. So werden vor allem die Übergänge (z. B. vom Elementarbereich in den Hort) erleichtert.

Für uns hat diese Vernetzung einen hohen Stellenwert. Fachlicher Austausch, Hospitationen, Zusammenarbeit in Arbeitsgemeinschaften sowie die Planung und Durchführung von Projekten bereichern uns.

Vernetzung zwischen Elementar- und Schüler*innenbereich

Über den Jahreskreis hinweg finden übergreifende Aktionen bzw. Projekte sowie gemeinsam organsierte Veranstaltungen statt. Den Vorschulkindern werden Hospitationstage im Hort ermöglicht Die Kinder können sich in den Räumlichkeiten des Horts orientieren und lernen im Vorhinein spätere Bezugspersonen und Abläufe kennen. Dies erleichtert ihnen den Übertritt.

Vernetzung zwischen Hort und Lernförderung

Die pädagogischen Fachkräfte des Horts und der Lernförderung arbeiten gruppenübergreifend. Die Kinder haben die Möglichkeit, nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften in dem jeweils anderen Bereich zu spielen. Freitags können sie zwischen verschiedenen Aktionen wählen. Ein breitgefächertes Angebot ermöglicht ein differenzierteres Eingehen auf die Interessen der Kinder in Kleingruppen. In den Ferien findet ein gemeinsames Programm statt, welches von beiden Bereichen zusammengestellt und durchgeführt wird.

9.2 Vernetzung innerhalb des SOS-Familien- und KinderTagesZentrums

Das SOS-Familien und KinderTagesZentrum ist eine Einrichtung mit einer wertvollen und vielfältigen Angebotsstruktur für Familien im Stadtteil. Für die Kinder, Eltern und Familien des SOS-KinderTagesZentrums ist das SOS-Familienzentrum eine zusätzliche Möglichkeit für Begegnungen und Austausch. Bei Interesse an weiteren familienunterstützenden Angeboten oder an Beteiligungsmöglichkeiten können sie sich an Mitarbeiter des SOS-Familienzentrums wenden.

Die Vernetzung des SOS Familien- und KinderTagesZentrums bietet den Mitarbeitern dieser beiden Bereiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung. Die unterschiedlichen Aufgabenfelder und Qualifikationen eröffnen einen vielseitigen Austausch. Zusätzlich werden übergreifende Aktionen und Feste gemeinsam gestaltet und durchgeführt sowie gemeinsam bedarfsgerechte Angebote für die Familien im Stadtteil geschaffen. Die Angebote des SOS Familien- und KinderTagesZentrums ergänzen und bereichern sich gegenseitig.

9.3 Vernetzung mit dem Gemeinwesen

Eine gute Vernetzung im Stadtteil, die Kooperation mit sozialen, gemeinschaftsfördernden und –sichernden Einrichtungen und der fachliche Austausch haben für uns einen besonderen Stellenwert. Die Vernetzung ist bedeutsam für die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit und eröffnet zusätzliche Ansatzpunkte.

Durch das bewusste Einbeziehen der Möglichkeiten, die uns der Sozialraum bietet, machen wir den Kindern ihren Lebensraum vertrauter. Wir motivieren sie, an der Gestaltung ihres Umfeldes mitzuwirken.

Mit folgenden Organisationen/Institutionen stehen wir im Austausch:

- SOS-Familienzentrum Neuaubing
- SOS-Familienzentrum Freiham
- Eltern-, Familien- und Schwangerschaftsberatung von Pro Familia
- Sozialbürgerhaus Pasing
- Schulen und Kindergärten im Umkreis
- Schulsozialarbeit
- Gemeinschaftsunterkünfte im Umkreis
- Unterkünfte für Wohnungslose
- Frühförderstelle der Lebenshilfe e.V.
- Frühe Hilfen des Stadtjugendamts
- Kinderkrankenschwestern des Referats für Gesundheit
- Beratungsstelle Frühe Förderung des Stadtjugendamts
- Jugendzentrum Neuaubing
- Nachbarschaftstreff des Kinderschutzbunds e. V.
- Städtische Sing- und Musikschule
- Ärztinnen und Ärzte in der Nachbarschaft
- Sportverein ESV- Neuaubing

- Spiellandschaft Stadt
- Münchner Kinder- und Jugendfarm
- Münchner Stadtbibliothek
- Münchner Kinder- und Jugendmuseum
- Referat für Bildung und Sport
- Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
- Fachoberschulen, Fachakademien und Fachhochschulen
- Regsam
- und vielen mehr

Wir leisten aktiv einen Beitrag zur Stadtteilarbeit. Verankerte Feste wie das Interkulturelle Sommerfest feiern wir zusammen mit dem Familienzentrum.

10. Qualitäts- und Organisationsentwicklung

Das SOS-Kinderdorf München hat den Anspruch, hochwertige pädagogische Angebote zu konzipieren, fachgerecht umzusetzen und diese bedarfsgerecht an die Erfordernisse von Kindern und deren Familien anzupassen. Im KinderTagesZentrum wird darauf Wert gelegt, dass die Kinder diese hohe Qualität während des Aufenthalts in unserer Einrichtung spüren und erfahren. Die Fachkräfte versuchen, die Fähigkeiten der Kinder so zu fördern, dass eine gesellschaftliche Teilhabe sowie den Kindern ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht wird, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig.

Um dies umzusetzen, wird ein umfassendes Modell der Qualitäts- und Organisationsentwicklung praktiziert, bei dem Umfeldveränderungen gesellschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Art, die Aufträge der öffentlichen Träger, die individuellen Bedarfe von Kindern und deren Familien, träger- und einrichtungsinterne Anforderungen berücksichtigt werden. Die Erfahrungen und Sichtweisen der pädagogischen Fachkräfte sind dabei eine wichtige Quelle für begründete Veränderungen unserer Praxis. Insofern versuchen Fach- und Führungskräfte aufgaben-, ergebnis- und teamorientiert Lösungen zu entwickeln, die wenn nötig Strukturen, Abläufe und im Einzelfall auch begründete Abweichungen von Standards betreffen.

Das Qualitätsverfahren des SOS-KinderTagesZentrums Neuaubing (SOS-GAB-Verfahren) ist auf die spezifischen Merkmale des pädagogischen und sozialen Arbeitshandelns ausgerichtet. Die Qualitätsentwicklung findet im Team statt. Hier erarbeiten Fach- und Leitungskräfte Handlungsleitlinien für alle Prozesse, die wesentlich zum Erreichen der Ziele führen. Regelmäßig finden Praxisüberprüfungen bezüglich der Handlungsleitlinien statt und diese werden infolgedessen gezielt weiterentwickelt. Zur Qualitätsentwicklung gehören weiterhin Fallbesprechungen im Team, Intervision sowie regelmäßige Supervision.

Ein wesentlicher Teil der Qualitätsentwicklung ist die Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption. Die Konzeptionsentwicklung liegt in der Verantwortung der Bereichsleitung und erfolgt in enger Abstimmung mit dem Team.

In Zusammenhang mit der Qualitätssicherung und -entwicklung werden folgende Formen der Dokumentation verwendet:

- Fallbesprechungsprotokolle
- Teamprotokolle
- Ergebnisdokumentationen von Kinder und Elternbefragugen
- Elternbeiratssitzungsprotokolle
- Lehrer*innengesprächsdokumentation
- Elterngesprächsdokumentation
- Kindergesprächsdokumentationen
- Beobachtungsprotokolle
- Dokumentation von Beobachtungen anhand von Entwicklungsbögen (Perik, Seldak, Sismik)

Impressum

Herausgeber:
SOS-Kinderdorf München
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing
Annemarie-Renger Straße 7
81248 München

Druck: SOS-Kinderdorf e.V., Renatastraße 77, 80639 München
Die Teilkonzeption und alle darin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede durch das Urhebergesetz nicht ausdrücklich genehmigte Nutzung oder Verwertung bedarf der Einwilligung des Herausgebers. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet.
Namen und Abbildungen können aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen verändert worden sein.
© SOS-Kinderdorf e.V., 2025